

Göttingen, den 05. Februar 2017

## **Göttinger Freiwilligeninitiativen fordern Aufnahme von Geflüchteten aus den Lagern der Balkanroute**

### **Pressemitteilung**

Vor den Toren Westeuropas warten tausende Menschen auf Hilfe - sie harren bei Minusgraden in unzureichenden Sommerzelten oder in verlassenen unbeheizten Gebäuden aus. Die humanitäre Hilfe wurde, wie Ärzte ohne Grenzen festhält, in den vergangenen Monaten von Behördenseite immer wieder blockiert.<sup>i</sup> Mehrere Geflüchtete sind in den vergangenen Wochen bereits erfroren.<sup>ii</sup> Es mangelt am Zugang zu ausreichender gesundheitlicher Versorgung und an Verpflegung. Die hygienischen Bedingungen sind verheerend. Unter den Geflüchteten sind viele Frauen, Kinder und Jugendliche, deren Status unter den Bedingungen der Flucht besonders prekär ist.

Diese Zustände sind für die europäische Gesellschaft, die sich immer wieder auf ihre hohen moralischen Werte beruft, unerträglich. "Wir sind Beobachter einer humanitären Katastrophe, die sich mitten in Europa ereignet," sagt Kristina Becker vom Verein „Refugee Network Göttingen“. "Wir handeln nicht, obwohl wir es ohne Anstrengungen könnten." Stattdessen sterben innerhalb der Grenzen des Friedensnobelpreisträgers Europäische Union Menschen, weil sich die europäischen Staaten nicht auf Aufnahmequoten einigen können.

Um die untragbaren Zustände zu beenden, ist eine rasche Verteilung der Gestrandeten, wie sie auch vom UNHCR gefordert wird,<sup>iii</sup> zwingend erforderlich. Hier dürfen die Mitgliedsstaaten der EU keine Zeit mehr verlieren. Das Relocation-Programm, mit dem sich die Mitgliedsstaaten der EU zur Aufnahme von Geflüchteten aus Italien und Griechenland verpflichtet haben, muss endlich umgesetzt werden. Zugleich muss denen geholfen werden, die entlang der Balkanroute gestrandet sind. Wenn in unserer unmittelbaren Nachbarschaft hilfsbedürftige Menschen stranden, ist es unsere Pflicht und Verantwortung, alles uns Mögliche zu tun, um schnell Hilfe zu leisten. Dabei ist auch unerheblich, ob den griechischen Behörden Versäumnisse vorzuwerfen sind. Es geht um die konkrete Hilfe von Menschen, die jetzt in Not sind.

Stadt und Landkreis Göttingen sollten hier konkret vorangehen, und sich bereiterklären, jeweils 50 Geflüchtete aus den überfüllten Lagern und Notunterkünften entlang der Balkanroute aufzunehmen. Ein Vorbild für eine solche Bereitschaft gibt es bereits: In Osnabrück hat der Stadtrat im Juni 2016 mit großer Mehrheit seine Bereitschaft erklärt, 50 weitere Geflüchtete aufzunehmen.<sup>iv</sup> Stadt und Kreis sollten sich an dieser Selbstverpflichtung ein Beispiel nehmen und zeigen, dass ihnen das Schicksal dieser Menschen nicht gleichgültig ist.

Der Platz zur Unterbringung ist in Stadt und Landkreis vorhanden. Allein in Göttingen sind hunderte Plätze in den verschiedenen bestehenden Unterkünften frei. Selbst ein abgeschottetes Lager wie die Siekhöhe, das von den Göttinger Initiativen grundsätzlich abgelehnt wird, wäre erträglicher als die Bedingungen, unter denen Geflüchtete derzeit leben müssen. Als kurzfristiger Notbehelf für einen begrenzten Zeitraum wäre diese Unterkunft akzeptabel und in jedem Fall besser als die elenden Bedingungen, unter denen die Flüchtlinge im Augenblick leben müssen.

"Unser Ziel ist es, dass möglichst viele Kommunen ihre Bereitschaft zur Aufnahme von Geflüchteten formulieren," erklärt Konrad Kelm, Abgeordneter der "Linke-Piraten-Partei"-Kreistagsgruppe, die in einem Antrag den Landkreis zur Aufnahme von 50 Flüchtlingen aus

griechischen Camps aufgefordert hat. Neben der Initiative in Osnabrück gibt es weitere ähnliche Vorhaben, etwa in Weimar<sup>v</sup>, Heidelberg<sup>vi</sup> oder Hamburg.<sup>vii</sup> "Wir können damit zeigen, dass positive Stimmen und Menschlichkeit in unserer Gesellschaft weiterhin überwiegen." Wir wollen mit einem starken Signal zeigen, dass Hilfsbereitschaft und Solidarität in unserer Gesellschaft weiterhin mehrheitsfähig sind und die Unterstützung von Menschen in Not nicht das Ergebnis einer Kosten-Nutzen-Debatte ist. Jene, die Menschen gegeneinander ausspielen, die Europa (und in vielen Fällen: Deutschland) abschotten wollen, die ausgrenzen und Hass säen, sind vielleicht stimmgewaltig. Sie stehen aber nicht für eine Mehrheit der deutschen und europäischen Gesellschaft.

Es ist Zeit zu handeln. Es ist Zeit uns in die Augen zu schauen und uns darüber zu verständigen, welche Werte uns wichtig sind und was für eine Gesellschaft wir sein wollen: eine verängstigte, kleingeistige, in der jede\*r nur auf sich schaut, oder eine weltoffene, solidarische Gesellschaft, die sich zu universalen Werten bekennt.

### **UnterstützerInnen** (*alphabetisch*)

Flüchtlingshilfe ehemalige Voigtschule

Initiative Willkommen Flüchtlinge am Klausberg

Refugee Network Göttingen - Hilfe für Geflüchtete e.V.

Vernetzungstreffen der freiwilligen Initiativen zur Unterstützung von Geflüchteten

### **Kontakt**

Kristina Becker | 0173 – 71 86 186

Konrad Kelm | 0157 – 59 405 898

fhvoigtschule@gmx.de

- 
- i <https://www.aerzte-ohne-grenzen.de/balkanroute-griechenland-fluechtlinge-eisige-temperaturen>
  - ii <http://www.independent.co.uk/news/world/europe/europe-refugees-freeze-to-death-hypothermia-bulgaria-athens-cold-weather-serbia-sleeping-rough-a7520106.html>;  
<http://www.ekathimerini.com/215695/article/ekathimerini/news/second-man-dies-at-lesvos-migrant-camp>
  - iii <http://www.unhcr.de/home/artikel/d1ee9622f48032ecaf75911a152f6854/unhcr-fordert-raschere-verteilung-von-fluechtlingen.html>
  - iv <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/730380/rat-unterstutzt-osnabrucker-idomeni-initiative>;  
<https://www.proasyl.de/news/kommunale-initiativen-fordern-aufnahme-von-fluechtlingen-aus-griechenland/>
  - v <http://www.thueringen24.de/weimar/article209372621/Thueringer-Initiative-fordert-Aufnahme-von-Fluechtlingen-vom-Balkan.html>
  - vi [http://www.rnz.de/nachrichten/heidelberg\\_artikel,-Initiative-will-bis-zu-500-Fluechtlinge-nach-Heidelberg-holen-\\_arid,250812.html](http://www.rnz.de/nachrichten/heidelberg_artikel,-Initiative-will-bis-zu-500-Fluechtlinge-nach-Heidelberg-holen-_arid,250812.html)
  - vii <https://www.eimsbuetteler-nachrichten.de/hamburg-soll-1-000-fluechtlinge-aus-griechenland-aufnehmen>